

# Unterstützung für Bischof Jacques Gaillot

In verschiedenen Ländern Europas ist Anfang März eine Postkartenaktion zur Unterstützung von Bischof Gaillot angelaufen. Diese Aktion wird unterstützt in Deutschland von *Publik Forum* und von *Imprimatur*, in Österreich von *Kirche Intern*, in der Schweiz von *Aufbruch*, in den Niederlanden von der *Acht-Mei Bewegung*, in Frankreich von DLE (Droits et Libertés dans les Eglises) und von *Golias*, in Luxemburg von *forum* (siehe Postkarten in "forum" Nr. 157/Februar 1995).

Am 17. Januar hatte die Initiative Kirche von unten (IKvu = ein Netzwerk von fast 50 basischristlichen Initiativen, Organisationen und Gruppen in Deutschland) einen Solidaritätsbrief an Jacques Gaillot geschrieben, in dem es unter anderem heißt:

"Auf deutsch sagt man, wenn jemand rausgeworfen wird, er werde 'in die Wüste geschickt'. In Ihrem Fall ist das mehr als wahr: Ihre 'neue (Titular-) Diözese' Parthenia liegt geographisch mitten in der Wüste. Was der Papst jedoch offenbar vergaß, als er Ihnen dieses Bistum übertrug: Von der Wüste aus haben Jesus, Johannes und viele der großen Propheten ihr Wirken begonnen; in der Wüste haben Sie die Kraft und den Geist empfangen, ihre Sendung zu leben. Und Sie können sicher sein, daß Sie in dieser Wüste nicht allein sind. Das Bistum Parthenia existiert nicht mehr, sagen die einen. Wir hingegen wagen zu behaupten: "Parthenia ist überall!" Viele sind schon vor Ihnen hingegangen, und viele werden noch folgen - von "Rom" geschafft oder aber "freiwillig" flüchtend, weil sie diese Wüste dem Gefängnis einer katholischen Kirche vorziehen, die sich alle Mühe gibt, nicht mehr der Kirche Jesu Christi zu ähneln."

Am 26. Januar 1995 sandte die IKvu einen Rundbrief an die Mitgliedsländer des Europäischen Netzwerkes "Kirche im Aufbruch" mit dem Vorschlag, zur Unterstützung von Jacques Gaillot europaweit eine Postkartenaktion unter dem Motto "Wir sind Parthenia!" oder "Parthenia ist überall!" zu organisieren. Die erste Idee war die von vier Postkarten: eine an Gaillot, eine an Rom, eine an den zuständigen Ortsbischof des Absenders und eine an "Kirche im Aufbruch" zur Kenntnisnahme. In dieser Form läuft die Postkartenaktion in den Niederlanden und in Luxemburg. In Deutschland, in Österreich und in der

Schweiz wurde sie auf zwei Karten reduziert, wovon eine nach Rom an Kardinal Gantin geschickt wird und die zweite an die Zeitschrift, die den Aufruf veröffentlicht oder an das Sekretariat des Netzwerkes "Kirche im Aufbruch"; diese Karten werden gesammelt und an die IKvu weitergeleitet. Nach Abschluß der Aktion werden alle Karten an Bischof Gaillot übergeben.

Machen sie mit bei der Aktion zur Unterstützung für Jacques Gaillot und senden Sie Ihre Postkarten ein! (Mittelseiten von "forum" Nr. 157)

Übrigens nennt sich die französische Gruppe zur Unterstützung von Jacques Gaillot in Evreux: "Evreux sans frontières" (BP 111 F - 27001 Evreux).

Laut "Le Monde" vom 14. März 1995 hat Mgr Gaillot seit dem 13. Januar 41200 Briefe erhalten: 9800 Kollektivbriefe, 19000 individuelle Briefe von Laien und 3000 bis 4000 von Priestern. 4000 Briefe kommen aus dem Ausland und wurden aus 55 verschiedenen Ländern abgeschickt. 210 Briefschreiber freuen sich über die Maßnahme von Rom.

Im Fernsehen und in der Presse hat sich Mgr Gaillot mehrmals zu den Vorwürfen geäußert, die ihm von Rom gemacht wurden. "In Gesellschaftsfragen, die die Dogmen der Kirche nicht berühren, muß eine freie Meinungsäußerung möglich sein (Immigration, Schule, Todesstrafe oder Waffenverkauf); auch in Fragen der Moral wie Verhütung, Kondome finde ich Pluralismus vertretbar. Im allgemeinen macht man mir einen schlechten Prozeß, wenn man mir Ungehorsam vorwirft dort wo ich eine freie Debatte fordere. Nehmen wir zum Beispiel die Frage des Zölibates der Priester. Während der Synode in Evreux hat eine Mehrheit der Katholiken sich für eine Diskussion zur Weihe von verheirateten Männern ausgesprochen. Beim *ad limina* Besuch in Rom war ich Sprachrohr dieser Katholiken. War das Ungehorsam? Ich habe niemals einen verheirateten Mann geweiht! Ich halte mich an die Disziplin. Ich möchte nur daß man in Freiheit und ohne Angst über die Fragen diskutieren kann, die die Katholiken selbst stellen." (La Vie n°2584 vom 9. März 1995)

Josée